

Kontrolluhr beschränkt; es muß daher, um keine Stockungen beim Ankommen und Gehen der Arbeiter an den Eingängen herbeizuführen, eine der beschäftigten



Abb. 13 (Schlenker-Grusen)

Arbeiterzahl entsprechende Anzahl von Uhren aufgestellt werden, damit die Arbeiter zweckmäßig den Aufdruck der Zeit an verschiedenen Stellen vornehmen können. Im Durchschnitt rechnet man einen Kartenapparat für

etwa 150, den Schlüsselapparat für 250, den Radialapparat für 100 und den Einschreiber für 50 Leute.

Zuletzt soll noch auf eine Kategorie Uhren hingewiesen werden, die gewissermaßen gleichzeitig zur Kontrolle von Maschinen- und Handarbeitszeiten verwendet werden. Es sind dies die Arbeits- bzw. Akkordzeit-Stempelapparate, auch einfach Arbeitsstundenzähler genannt (Abb. 13). Sie haben insbesondere für die Kalkulation erhöhte Bedeutung. Sie werden direkt im Arbeitsraum unter Aufsicht des Meisters untergebracht und hat jeder Arbeiter bei Beginn und Beendigung eines Arbeitsauftrags Zeit zu stempeln. Eine Sonderausführung des Arbeitsstundenzählers druckt außer Beginn und Ende der für ein Arbeitsstück aufgewendeten Zeitperioden auch gleichzeitig die Differenz zwischen beiden, nach Abzug der Pausen, also die Zahl der tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden. Hierbei handelt es sich um Apparate, die lediglich einen Einzelregistrier- und Rechenmechanismus enthalten, der in staubsicheren Gehäusen untergebracht ist. Sie sind an ein Hauptuhrwerk angeschlossen, das jede Minute einen Impuls nach allen an die Anlage angeschlossenen Mechanismen gibt. Auf diese Art und Weise zeigen alle Apparate die gleiche Zeit.

Mit der Beschreibung vorstehender Uhrenauführungen ist das Kapitel „Uhr und Rationalisierung“ noch lange nicht erschöpft. Es ließen sich entsprechend den verschiedenen Betriebseigenarten von Fall zu Fall noch viele Vorschläge machen. Für die berufenen Kreise — die Uhrmacher — harrt hier noch ein reiches Feld der Bearbeitung. (I/187)

Was ist das Neueste?

Von Henry Schaeren

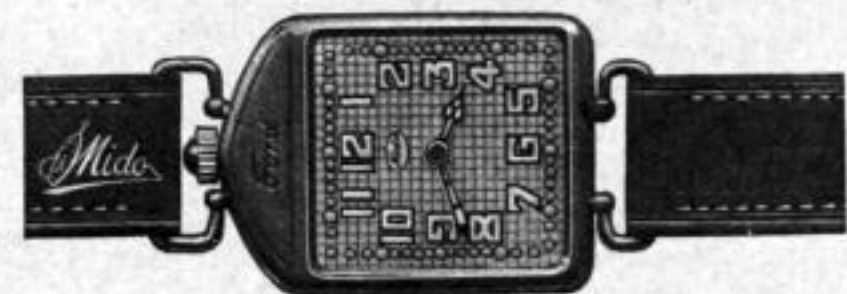
Ist das das Neueste . . .? fragen Sie den Verkäufer, wenn Sie sich einen Schlips oder ein Paar Schuhe kaufen. Sie fragen es auch, wenn Sie ein Automobil anschaffen wollen oder Ihre Wohnräume neu ausstatten. Und doch sind Sie kein Modenarr; Sie wollen nur mit der Zeit gehen, weil der Zeitgeist dies erfordert.

Ist Ihnen nicht schon aufgefallen, daß diese auf allen Gebieten fast automatische Frage in Ihrem eigenen Geschäft so selten gestellt wird? — Ganz einfach, weil Sie den Käufer nicht dazu erzogen haben.



seiner Taschenuhr das letzte Modell zu besitzen. Aber es macht ihn niemand darauf aufmerksam, und da begnügt er sich eben mit seiner alten Uhr.

Harmonie und Individualität sind heute Trumpf. Alles muß zusammen übereinstimmen, aber jede will seine persönliche Note haben. Was lag näher, als die Uhr dem Gegenstand anzupassen, der heute Verkehr und Gesellschaft beherrscht — dem Automobil? Der



Nicht nur dem natürlichen Bedarf verdankt das Automobilgeschäft die heutige Ausdehnung, sondern vor allem der zielbewußten Zusammenarbeit von Fabrik und Händler im Lancieren von neuen Modellen. Der Automobilist von heute zögert nicht, seinen noch guten, aber etwas veralteten Wagen mit großem Einschlag hinzugeben, um ein neues Modell zu kaufen. Leicht erträgt er einen Verlust von 3000 — 5000 Mk. und leicht wäre er noch dazu zu bewegen, noch 400 Mk. dazuzulegen, um auch in

Gedanke lag in der Luft, und die Neuheit, so bahnbrechend sie war, wurde sofort als selbstverständlich aufgenommen; als selbstverständlich auch, daß es just die Mido-Fabrik war, die diese Neuheit brachte, weil doch Mido in der ganzen Welt als „Die Uhr von Heute“ bekannt ist.

Rasch fand sie Anklang. Wer die Eigenart des Automobilgeschäftes kennt und weiß, wie sehr der Fahrer mit seiner Marke verwachsen ist, begreift, daß